

Kreuztragung

Autor(en): **Volkart, Otto**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **10 (1916)**

Heft 1

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-133767>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Nein, nein, nach mehr verlangt die Seele jetzt:
Nur Gott kann uns aus unsrer Not befreien.
Sein Geist allein vollbringt's, daß doch zuletzt
Wir wieder alle Brüder können sein.

H. P.

Kreuztragung.

Auf, ernstes Lied! Ertön' aus reinem Munde:
„Purpurgeschmückt ist da die Schmerzensstunde.
Die große Stunde, die den Gottmensch reißt,
Von Dorn' und Tränen einen Kranz ergreift
Und drückt ihn segnend auf das stille Haupt:
Zur Glorie werde Leid! Du hast geglaubt!
Ertrag' das Kreuz! Triumph! Geweiht! Zum Heil!
Du schreitest auf den Berg, der Berg ist steil,
Dort auf der Höh' nimmt Gott dein Letztes an,
Die Seele ist vollendet — 's ist vollbracht! Getan!“

Otto Bollart,

Rundschau.

Von den Serben.¹⁾ „Ich habe Euch von Bari aus eine Karte geschrieben, um Euch mitzuteilen, daß ich wieder unter Euch weile; denn es war wirklich eine ganz andere Welt.... Ja, hier bin ich wieder im zivilisierten Land, ich schlafe in einem Bett, esse gutes weißes Brot, esse, soviel ich mag, reise mit dem Zug und treffe jeden Augenblick mit Leuten zusammen, die sauber sind, Stiefel tragen und sehr höflich und liebenswürdig sind. Dies kommt mir sonderbar vor nach unserem Rückzug im letzten Monat, und noch lange werde ich nicht imstande sein, alles, was wir gelitten haben, genau zu beschreiben.

Wir sind 62 Tage auf der Reise gewesen, 32 Tage reisten wir zu Fuß. Zu Fuß durch den Sandschat Novi-Bazar oder Nova-Serba und über die Berge von Montenegro und Albanien, auf Wegen, von deren Schwierigkeit und Schrecknissen wir uns keinen Begriff machen können.

¹⁾ Wir entnehmen die folgenden Aufzeichnungen dem Brief einer russischen Krankenschwester der am 13. Januar im „Journal de Genève“ veröffentlicht worden ist. Der Brief wurde auf der Heimkehr von Serbien im Zug zwischen Bari und Neapel geschrieben. Er ist eine furchtbare Predigt über das Thema: „Das ist der Krieg!“